

Erinnerungen an „legendäre Läufe“

Charlotte Teske schwärmt von ihren Erlebnissen in Griesheim, zu denen aber auch ein leidvolles Debüt gehört

Von Udo Döring

GRIESHEIM. „Die Griesheimer waren und sind legendär“. Mehr Lob geht kaum, und das von höchst renommierter Stelle. Es ist Charlotte Teske, die da schwärmt von ihren Lauferlebnissen in der Nachbarstadt. Mehrfache Deutsche Meisterin, Marathon-Siegerin, Olympia-Teilnehmerin. Aus Darmstadt ist sie oft nach Griesheim gelaufen, hat dort meist irgendeinen Lauf gewonnen, und ist wieder heimgerannt.

So hat sie auch die frühe Geschichte des Straßenlaufs geprägt, der am nächsten Sonntag seine 50. Auflage erlebt. „Der 25-Kilometer-Lauf war wirklich legendär. Da kamen ja ganz viele Läufer aus ganz Deutschland, weil das ja auch eine schnelle Strecke war“, schwärmt die heute 73-Jährige weiter. Mehr noch als an den Laufzeiten macht sie ihr Lob für die Macher vom TuS Griesheim an den Verdiensten um



Die Griesheimer waren Vorreiter, dass wir Frauen auch längere Strecken laufen durften.

Charlotte Teske, Marathon-Olympionikin

die Gleichberechtigung fest. „Die Griesheimer waren Vorreiter, dass wir Frauen auch längere Strecken laufen durften“, erzählt Charlotte Teske und erinnert daran, dass noch bei den Olympischen Spielen 1972 für die Frauen bei 1500 Meter Schluss war. Im selben Jahr mischte sich Christel Rosenthal vom ASC Darmstadt als erste Frau unter die 200 männlichen Starter beim Griesheimer Straßenlauf, drei Jahre später standen schon 41 Frauen in der stetig wachsenden Ergebnisliste.

Sechs Mal steht der Name Charlotte Teske ganz oben in der Frauen- und weit oben in der Gesamtwertung. „Ich bin halt mit den Jungs gelaufen, das war immer schön und im-



Charlotte Teske auf dem Weg zu einem ihrer sechs Siege beim Straßenlauf in Griesheim und in ihrer Praxis, wo die heute 73 Jahre alte frühere Marathon-Olympionikin als Heilpraktikerin arbeitet.

Archivfotos: Seliger/Hirtz

mer sehr unterhaltsam“, blickt die Darmstädterin begeistert auf ihre Ausflüge nach Griesheim zurück. Trotz eines auch sehr schmerzhaften Erlebnisses. „Ich bin in Griesheim auch meinen ersten Marathon gelaufen. Ich konnte nach dem Zieleinlauf nicht stehen bleiben, mich mussten zwei Männer festhalten wie so ein Pferd,

das beruhigt werden musste. Ich konnte erst abends um 10 Uhr wieder was essen, weil ich einfach zu müde war zum Kauen“, berichtet Charlotte Teske vom leidvollen Debüt auf der klassischen Strecke bei der Hessenmeisterschaft 1976, als der bis heute einzige Griesheimer Marathon über die Feldwege nach Büttelborn

führte. Es war der Vorschlag ihres Mannes (mit dem sie auch mehrfach die Familienwertung des Straßenlaufs gewann), einen Drei-Stunden-Lauf ins Aufbauprogramm einzubauen. „Ich hatte alle Zwischenzeiten auf dem Handrücken stehen, hab mich tapfer dran gehalten und war nach 2:59 Stunden im Ziel“. Mit der festen Überzeugung: nie wieder.

Es war letztlich ein leeres Versprechen an den geschundenen Körper. Denn nach zuvor schon vieler Meisterschaften und Rekorden auf kürzeren Strecken reifte die Darmstädterin zur besten deutschen Marathonläuferin ihrer Zeit, brachte es bis zu Olympia 1984 in Los Angeles, zu Platz zwei beim renommierten Marathon in Osaka und zu Siegen unter anderem in Hamburg, Berlin und Frankfurt, wo sie 1983 auch ihre Bestzeit bis auf

2:28:32 Stunden steigerte. Trotz wachsender internationaler Erfolge kam sie immer wieder gerne nach Griesheim, auch ohne Aussicht auf Preisgelder. „Als Preise gab es Bettwäsche oder auch mal fünf Liter Apfelwein“, erzählt Charlotte Teske hörbar amüsiert: „Ich hab sogar noch einen Bembel von damals zu Hause“. Während der Großteil ihrer Erinnerungen in einem Marathon-Museum in Berlin ruht. In der Hauptstadt wird Charlotte Teske auch am Tag des Straßenlauf-Jubiläums sein, weshalb sie zu ihrem großen Bedauern nicht nach Griesheim kommen kann.

Dem Laufen ist die Heilpraktikerin aber treu geblieben. „Wobei ich heute nur noch walke. Ich bin vor acht Jahren gestürzt und hab mir ziemlich heftig den Oberarm gebrochen. Das

hat mir gezeigt, dass ich doch etwas ruhiger machen sollte.“ Aber sonntags ist sie bis zu zweieinhalb Stunden waldend auf den Beinen, samstags mit einer Gruppe, die sich aus einem Marathon-Projekt mit Dieter Bremer gebildet hat. „Der Drang zur Bewegung ist ungebrochen. Die Jahreszeiten zu erleben, ist einfach traumhaft. Wenn wie jetzt der Boden voll mit Wasser ist, das Moos leuchtet und die Blätter blühen. Ich bin einfach dankbar, dass ich das Laufen in meinem Leben fest integriert habe, es mir so guttut und mich ausgleicht.“ Und weil trotz der tausenden von Laufkilometern weder Hüfte noch Knie schmerzen, kann Charlotte Teske glücklich und zufrieden sagen: „Ich bin ein gesundes, frohes Menschenkind“.



ZUM JUBILÄUM GIBT'S EINE TRENNUNG

► Der **Griesheimer Straßenlauf** erlebt am Sonntag seine 50. Auflage. Knapp 600 Teilnehmer haben sich bisher zur Jubiläums-Ausgabe angemeldet. „Die Erfahrung sagt, dass es bei passendem Wetter doch mehr werden kann als letztes Jahr. Und das entgegen der anhaltenden Tendenz sinkender Meldezahlen wegen Immer-noch-Corona-Nachwehen“, sagt Klaus Hofmann aus dem Organisationsteam des TuS Griesheim. Start und Ziel befinden sich wieder in der Goethestraße hinter der Gerhart-Hauptmann-

Schule. Die Strecke führt dann über Nordring und Weiterstädter Weg bis zum Wendepunkt kurz vor dem Gehaborner Hof.

► Anders als in den letzten Jahren wurden der Zehn-Kilometer-Lauf und der Halbmarathon getrennt. Somit ergibt sich für den 50. **Jacobi-Straßenlauf ein veränderter Zeitplan:** 9.05 Uhr Rewe-10-Kilometer-Lauf; 9.05 Schüler (1 km); 9.15 Bambini (300 m); 10.15 Jacobi-Halbmarathon; 10.25 Merck-5km-Lauf und Walken.